Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 279 | Halver, Donnerstag, 2. Dezember 1954 | 1954

England - Deutschland 3:1
Ausführlicher Bericht Seite 3

Mittwochabend in Washington:

Pakt USA - Nationalchina

USA will Formosa vor Angriff schützen - Dulles droht mit Seeblockade

dpa. Washington, 1. Dezember

Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Regierung von Nationalchina gaben am Mittwochabend bekannt, daß sie einen gegenseitigen Sicherheitspakt abgeschlossen haben, in dem sich die USA verpflichten, den Zufluchtsort der nationalchinesischen Regierung, Formosa, gegen jeden Angriff zu schützen.

Außenminister Dulles sagte dazu, daß auf Grund des neuen Paktes zwischen den USA und Nationalchina ein kommunistischer Angriff gegen Formosa den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China und einen Gegenangriff gegen das chinesische Festland zur Folge haben würde. Dulles erklärte ferner, eine Blockade des kommunistischen China durch amerikanische Seestreitkräfte sei eine Möglichkeit, wenn friedliche Bemühungen um eine Freilassung der von Peking unter der Beschuldigung der Spionage verurteilten dreizehn Amerikaner fehlschlagen sollten.

Churchill: Das Telegramm ist verschwunden!

Er bedauert Erklärung über Bewaffnung der Wehrmacht

dmt. London, 1. Dezember

Der achtzigjährige Sir Winston Churchill verteidigte sich am Mittwoch im Unterhaus gegen heftige Angriffe der Labour-Opposition wegen seiner Aeußerungen über eine eventuelle Wiederbewaffnung der deutschen Wehrmacht nach 1945. Churchill erklärte, er wisse nicht, ob ein Telegramm dieses Inhalts an Feldmarschall Montgomery überhaupt abgeschickt wurde. Er habe es in den Archiven nicht finden können.

Ferner bedauerte Churchill, daß er in einer öffentlichen Rede in Woodford (Essex) von seinem Plan aus den letzten Kriegstagen gesprochen habe, der deutschen Wehrmacht bei weiterem Vordringen der Russen notfalls die Waffen wieder in die Hand zu geben. Er fügte hinzu, die damalige Situation habe solche Ueberlegungen gerechtfertigt. Nach dem mysteriösen Telegramm soll nun Marschall Montgomery in seinem persönlichen Archiv suchen.

Die Labour-Opposition setzte dem Premier in der Unterhausdebatte hart zu und bezeichnete seine Enthüllungen als ein „unzeitgemäßes Vorspiel zu einer Viermächte-Konferenz". Churchill gab in seiner Antwort zu erkennen, daß er persönlich an den Friedenswillen der Sowjets glaube. Er unterstrich jedoch gleichzeitig die Notwendigkeit zu rüsten und dabei die herkömmlichen Waffen nicht zu vernachlässigen, obwohl die Wasserstoffbombe ein gewaltiges Abschreckmittel und damit ein großer Sicherheitsfaktor sei.

Der deutsche Botschafter Blankenhorn überreichte Sir Winston Churchill am Mittwoch eine Glückwunschbotschaft des Bundespräsidenten Heuß und als Geschenk der Bundesregierung einen silbernen Pokal. Blankenhorn führte im Laufe des Tages auch Besprechungen im britischen Außenamt, wobei die Saarfrage eingehend erörtert wurde.

Doch italienische Arbeiter?

dpa. Rom, 1. Dezember

Der italienische Budgetminister Ezio Vanoni, der am 12. Dezember nach Bonn kommt, wird nach amtlicher Bekanntgabe in Rom mit den deutschen Stellen vor allem die folgenden Fragen besprechen: 1. Beschäftigung italienischer Arbeiter in der Bundesrepublik, 2. Einschaltung Italiens bei Rüstungsaufträgen, 3. Herabsetzung einiger deutscher Einfuhrzölle, 4. gegenseitige Kapitalinvestierungen.

Mendès antwortet Adenauer

dpa. Paris, 1. Dezember

Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte am Mittwoch, Ministerpräsident Mendès-France werde wahrscheinlich in der Nationalversammlung zu der Begründung zum Saarabkommen Stellung nehmen, die Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Bundesrat zusammen mit dem Abkommen zugeleitet hat. Die Darstellung des Kanzlers wurde als ungenau und in einigen Punkten nicht mit dem Text des Abkommens übereinstimmend bezeichnet.

Zu dem Besuch Botschafter Blankenhorns in Paris und seinen Besprechungen mit französischen Stellen wurde Mittwochabend in Paris erklärt, daß die Gespräche keine Interpretation des Saarabkommens zum Gegenstand gehabt hätten, sondern die praktische Verwirklichung der Vertragsbestimmungen. Eine Interpretation werde von französischer Seite als nicht notwendig erachtet und daher abgelehnt.

Düsseldorfer Besoldungsgesetz ist gültig

Kein Verstoß gegen das Grundgesetz — 7 Prozent Gehaltserhöhung für Landesbeamte

gl. Karlsruhe, 1. Dezember

Das Bundesverfassungsgericht hat am Mittwoch festgestellt, daß die gesetzlichen Vorschriften des Bundes für die Beamtenbesoldung — das sogenannte Sperrgesetz vom 6. Dezember 1951 — ungültig seien. Damit ist das nordrhein-westfälische Besoldungsgesetz, das den Landesbeamten sieben Prozent Gehaltserhöhung ab Juni brachte, rechtsgültig.

Gegen dieses Gesetz wurde von der Bundesregierung vorgebracht, daß eine derartige Besserstellung der Landesbeamten gegenüber den Beamten des Bundes gegen das „Sperrgesetz" verstoße, nach dem die Beamten in den Ländern nicht höher besoldet werden dürfen, als die entsprechenden Beamten-Gruppen in den Verwaltungen des Bundes. Das Gericht betonte, daß die Festlegung der Besoldung der Landesbeamten grundsätzlich den Ländern zustehe. Mit dem sogenannten Sperrgesetz habe der Bund die Grenzen einer „bundesrechtlichen Rahmen-Regelung" überschritten. Diese Vorschriften seien wegen des Widerspruchs zum Grundgesetz ungültig.

Die Düsseldorfer Landesregierung begrüßte den Spruch des Gerichts wegen seiner allgemeinpolitischen Bedeutung der Entscheidung für die Länder. Der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft in Hamburg meint, daß nun der Weg für eine Erhöhung der Gehälter für Bundesangestellte frei sei.

Sechs Tote in Saigon

dpa. Saigon, 1. Dezember

Vier Polizisten und zwei Soldaten kamen bei einem Ueberfall von 300 Soldaten auf einen Polizeiposten in Saigon am Dienstagabend ums Leben. Elf Menschen wurden bei dem Zusammenstoß verletzt. Der Streit brach zwischen Anhängern und Gegnern des ehemaligen Generalstabschefs der südvietnamesischen Armee, Van Hinh, aus. Vor wenigen Tagen hatte Staatschef Bao Dai in Frankreich den Generalstabschef seines Amtes enthoben.



Nach dem englischen Sieg

stoßen die beiden Kapitäne der deutschen und englischen Fußball-Nationalmannschaft, Jupp Posipal (links) und Billy Wright an. Die Engländer gewannen das Spiel, das bei gutem Wetter ausgetragen wurde, mit 3:1. Die deutsche „Verlegenheitself" schlug sich weit besser, als vorher angenommen werden konnte. England erlebte eine „Invasion" von rund 12 000 deutschen Schlachtenbummlern.

Sowjetzonen-Armee in Moskau gebilligt

Grotewohl führte Vorsitz — Auch Finnland soll in das Sicherheitssystem

dmt. Moskau, 1. Dezember

Am dritten Sitzungstag der Sicherheitskonferenz der Satellitenstaaten in Moskau, am Mittwoch, führte Sowjetzonenministerpräsident Grotewohl den Vorsitz. Es sprachen der rumänische und der albanische Delegationschef und der chinesische Botschafter, die alle ein Sicherheitssystem des Ostblocks begrüßten. Die Vertreter aller Ostblockstaaten haben gleichzeitig die formelle Aufstellung einer Sowjetzonen-Armee gebilligt.

Am Mittwoch hatte auch der sowjetische Außenhandelsminister Mikojan seinen fünftägigen Besuch in Finnland beendet. Nach Informationen hat er Finnland auf die Notwendigkeits des Eintritts in ein sowjetisches Sicherheitssystem hingewiesen. Nach dem sowjetisch-finnischen Pakt von 1948 müssen sich beide Länder im Falle einer Aggression Deutschlands gegen die Sowjetunion über eine gemeinsame Aktion verständigen. Nach sowjetischer Meinung tritt der Beistandsfall ein, da die Pariser Verträge zu einer Wiederaufrüstung Deutschlands und zu einer direkten Gefahr für den Frieden führen. Deshalb müsse Finnland auf Grund des Vertrages in das Verteidigungssystem eintreten.

Bündnis Jugoslawien - Bulgarien?

afp. London, 1. Dezember

Mit großer Reserve werden in London aus Wien und Sofia stammende Meldungen aufgenommen, nach welchen Moskau gegen das bulgarisch-jugoslawische Projekt einer Balkanföderation nichts mehr einzuwenden habe. Dieses Projekt würde bekanntlich 1946 von Tito und Dimitroff ausgearbeitet und damals von Stalin scharf abgelehnt. Man stellt sich die Frage, ob für Moskau die Möglichkeit, auf diese Weise den türkisch-griechisch-jugoslawischen Balkanpakt zu schwächen, nicht durch die Gefahr aufgewogen würde, den sowjetischen Einfluß in Bulgarien zu verringern oder überhaupt zu verlieren. In London glaubt man nicht, daß Moskau so weit gehen könnte, sein ganzes osteuropäisches System auf diese Weise aufs Spiel zu setzen.

Komm, lieber Lenz . . .

„Komm, lieber Lenz, und mache die Bäume wieder grün!" So ähnlich könnte man die Gedanken zusammenfassen, die manche Regierungskreise in Bonn nach den Ergebnissen des Kölner Bahnhofsgesprächs mit jugendlichen Diskussionsteilnehmern und den Tumulten gegen den Sicherheitsbeauftragten der Bundesregierung, Blank, bewegen. Sie sehen den Grund für diese Vorkommnisse in einer nicht ausreichenden Information der Bevölkerung über die Pläne und die Arbeit der Bundesregierung, und in die Gespräche über dieses Thema fällt immer wieder der Name Dr. Lenz. Ja, hätte man doch . . .

Allerdings, die Presse hat zweimal die Ernennung von Dr. Lenz zum Informationsminister oder zu einem analogen Amt verhindert. Nun ist es eine Tatsache, daß in den letzten vier Jahren die Ansichten der Bundesregierung und des Bundeskanzlers persönlich zur Frage der Wiederbewaffnung in der Presse und im Nachrichten- und Kommentarteil der deutschen Rundfunksender bereits einen geradezu erdrückenden Raum einnahmen. Vielen war es schon zu viel, denn es hat wohl kein Ministerium und kein Amt der Bundesregierung gegeben, dessen Pläne, Arbeiten und Absichten mehr die Schlagzeilen und Nachrichtenspalten beherrschten als gerade die Dienststelle Blank. Ueber mangelnde „publicity" konnte sich der Sicherheitsbeauftragte daher wirklich nicht beklagen.

Darum ist der Ruf nach dem Propagandaminister — nennen wir das Ding beim richtigen Namen — schon in der Sache verfehlt. Noch mehr vom Thema der Wiederaufrüstung würde den Widerstand eher vergrößern als vermindern.

Dieses gesagt, ist uns aber die Geisteshaltung interessant, aus der solche Erwägungen kommen, die im Ruf nach dem Lenz gipfeln. Wir haben es hier mit der Uebertragung abstrakten technischen Denkens auf die menschlichen Beziehungen zu tun. Der Ruf nach mehr Propaganda geht von der Vorstellung aus, daß sich die Menschen schließlich doch zu allem bekehren lassen, wenn sie nur genügend bearbeitet werden. Hier wird nicht nach dem Inhalt dessen gefragt, was vertreten wird, sondern angenommen, daß jeder Inhalt sich in den Geistern durchsetzen lasse, wenn man nur mit ausreichenden technischen Mitteln arbeite. Nun, Goebbels scheint das auch „bewiesen" zu haben, aber ist ein solcher Beweis, sind seine Methoden heute noch überhaupt diskutierbar!?

C. C.

In letzter Minute

Vor Beginn der Weihnachtsferien am 17. Dezember stehen dem Bundestag noch ausgesprochene Großkampftage bevor. Höhepunkt der parlamentarischen Beratungen sind die zwei Tage lang andauernde außenpolitische Debatte über die Pariser Verträge und das Saarabkommen (am 15. und 16. Dezember) und die auf drei Tage angesetzte erste Lesung des Bundeshaushalts (am 8., 9. und 10. Dezember).

Legationsrat von Trützschler vom Auswärtigen Amt der Deutschen Bundesrepublik erklärte auf der Tagung des Zwischenstaatlichen Ausschusses für europäische Auswanderung in Genf, die Bundesrepublik leide an einem Mangel an gelernten Arbeitern und müsse darum die Auswanderung einschränken. Die Neuaufstellung deutscher Streitkräfte und der Aufbau einer deutschen Rüstungsindustrie werde diesen Mangel vermutlich noch verschärfen.

Der amerikanische Hohe Kommissar für Deutschland, Dr. Conant, erklärte in Cleveland (Ohio): „Ein wiedervereinigtes Deutschland wird eines Tages ein hervorragendes Mitglied der Gemeinschaft der freien Nationen sein." Dr. Conant sagte vor der Handelskammer in Cleveland, die Verträge von London und Paris seien eine weitere Niederlage, die die Sowjetunion in dem von ihr heraufbeschworenen Kalten Krieg erlitten habe.

Der amerikanische Senat sprach am Mittwoch mit 67 gegen 20 Stimmen dem republikanischen Senator McCarthy einen Tadel aus, weil er einen Kongreßausschuß verächtlich behandelt, dessen Arbeit behindert und Ausschußmitglieder wiederholt beschimpft habe. Ueber eine Empfehlung, McCarthy auch wegen beleidigende Behandlung des Generals Zwicker zu tadeln, hat der Senat noch nicht entschieden.

Dezember

Welcher ist der schönste Monat? Alle Kinder werden sagen: der Dezember. Denn er wird durchstrahlt von dem Glanz, der von dem Weihnachtsbaum ausgeht. Schlittenfahrten, Schlittschuhlaufen, Skilaufen und Schneeballschlachten sind eine willkommene Zugabe. Wir freuen uns, wenn Weihnachten die Fluren und Wälder in ein fleckenloses Weiß getaucht sind, aber das Eigentliche des Dezembers ist doch das Kommen des Herrn. Diese Freude beginnt schon im Advent: Der Adventskranz hängt an der Decke, am ersten Sonntag wird eine Kerze angezündet, und dazu singen wir die schönen alten Lieder; die Mutter liest eine stille Geschichte, und wir üben ein neues Weihnachtslied. Die Jungen sitzen am Tisch und sägen und leimen und basteln an ihrer Krippe, und die Mädchen stricken geheimnisvolle Geschenke. Der Advent ist so recht die Zeit der Familie, wo echte Familienkultur sich entwickeln und wo an den langen Winterabenden die Familie länger zusammensitzen kann zum Vorlesen, Singen und Erzählen. Nützen wir diese Zeit aus, die Familie, die in unserer Zeit so gefährdet ist, wieder zusammenzuführen und innerlich zu festigen.

Und dann Weihnachten: der Gang zur Mette in der schweigenden Nacht, das Lied und die Lesung des Evangeliums unter dem Lichterbaum, die frohe Bescherung zur Erinnerung daran, daß Gott uns das Schönste beschert hat: Seinen Sohn! **Herold**

Natürlich NATUR BRUNNEN trinken!
VERBAND DEUTSCHER MINERALBRUNNEN

Halver

Adventsfeier im Kulturkreis

Da der Farbfotograf Erwin Schmock aus Wuppertal in letzter Minute seinen Vortrag „Zwischen Brenner und Bozen" wegen plötzlicher Erkrankung absagen mußte, änderte man das Programm des Abends: Heinz Steguweit veranstaltete eine kleine Adventsfeier. Er las aus eigenem Werk Gedichte und Erzählungen, die ausnahmslos zum Themenkreis der Vorweihnacht gehörten. Am Schluß gedachte er mit dem Gedicht „Weihnachten im Schweigelager", das der Verband der Heimkehrer in seine ergreifende Anthologie „Harfen im Stacheldraht" aufnahm, auch derjenigen Kriegsgefangenen, die noch immer nicht zu ihren Familien heimkehren durften. Die Zuhörer dankten mit herzlichem Beifall für die besinnliche Stunde.

Ausgabe der neuen Lohnsteuerkarten

Ab kommenden Montag erfolgt in der Gemeinde Halver die Ausgabe der neuen Lohnsteuerkarten. Näheres ist aus der Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Kanarien sollen rollen

Die vom Bergischen Kanarienzüchter-Verband geplante Ausstellung findet vom 2.—5. Dezember in Solingen-Ohligs statt. Zu den Ausstellern zählen auch einige Kanarienzüchter aus unserem engeren Heimatbereich.

Anschlag

Frauenhilfe fährt zur Isenburg

Zur Adventsfeier in der Isenburg fährt die Frauenhilfe Anschlag am Donnerstag, dem 9. Dezember, mit dem Geiterschen Bus.

Oberbrügge/Ehringhausen

Für die Schulbezirke Oberbrügge—Ehringhausen erfolgt die Ausgabe der neuen Lohnsteuerkarten am Mittwoch der kommenden Woche. Ort und Zeit der Ausgabe sind aus der Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Schalksmühle

Vortragsabend des SGV

Am Sonnabend findet im Saale des Hotels zur Post (Husser) der schon lang erwartete Vortragsabend im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen des SGV statt. Für diesen Abend hat die Leitung der SGV-Abteilung den bekannten Vortragskünstler Wilm Böckenholt gewonnen. Der Abend steht unter dem Motto „Besinnliches und Heiteres". Auch in Schalksmühle wird der durch Rundfunk und Presse bekannte Vortragskünstler viele neue Freunde gewinnen. Seine Vorträge hält er in hochdeutscher und plattdeutscher Mundart.

Dahlerbrück

Wir gratulieren

Morgen kann Johann Sahm, Am Nocken, seinen 73. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Rönsahl

Für jeden etwas!

Um allen Bewohnern von Rönsahl Gelegenheit zu geben, in den kommenden Wintermonaten mit den langen Abenden ein gutes Buch zu lesen, hat die Gemeindebücherei zu den schon vorhandenen, wieder eine größere Zahl neuer Bücher eingestellt.

Stolz und Sorge der Rotbuntzüchter

Aus der Züchterversammlung des Kreises Altena-Lüdenscheid - Was ist mit der Rinder-Tbc?

Die Versammlung der Rotbuntzüchter des Kreises Altena—Lüdenscheid und der Mitglieder des westfälischen Rinderstammbuches im Saale Streppel, Lüdenscheid, hatte zwei Gesichter: das der Bekanntgabe stolzer Zucht- und Ausfuhrerfolge und das ernster Sorge über den Stand der Bekämpfung der Rinder-Tuberkulose und die zwiespältige Haltung wissenschaftlicher Fachkreise. — Auch sonst war die Tagung durch die Fachvorträge von besonderer Bedeutung.

Nachdem Kreislandwirt Bewerunge die zahlreichen Ehrengäste und Mitglieder begrüßt und mit den Themen der Vorträge und der Tagesordnung bekanntgemacht hatte, schritt man unter Leitung des Tierzuchtinspektors Biggering (Münster), des Leiters des Westf. Rinderstammbuches, zur Wahl der Verbandsmitglieder, soweit sie vom hiesigen Kreis zu wählen sind. Als ordentliche Mitglieder wurden gewählt: Fritz Neuhaus (Kückelhaus b. Anschlag), Heinrich Derksen (Löh b. Rönsahl) unnd Erwin Schnepper (Rotthausen b. Schalksmühle), als ihre Stellvertreter: Dr. Dunkel (Gut Wermecke b. Herscheid), Otto Junker (Nordhellen b. Meinerzhagen) und Heinz Schröder (Hardt b. Herscheid). — Zum Fachwart für Rotbuntzucht des Kreises Altena—Lüdenscheid wählte die Versammlung den obengenannten Züchter Fritz Neuhaus wieder.

53 % IN ANDERE BUNDESLÄNDER

Die von Tierzuchtinspektor Biggering verlesene Statistik über den Stand der Rotbuntzucht, ihre Zucht- und Ausfuhrerfolge, mußte jeden Züchter mit Stolz und Freude erfüllen. Danach hat der Verband der Rotbuntzüchter im Heimatkreis 274 Mitglieder, in deren Beständen sich 132 Bullen und 1455 Kühe befinden. Sie führen 23 Bullenhaltungsgenossenschaften. Auf Grund der Statistik von den Versteigerungen in Münster und Meschede ergibt sich, daß 1953 und 1954 nach anderen Bundesländern folgende Ausfuhren getätigt werden konnten (die Zahlen in Klammern sind die des Jahres 1953): Rheinland-Pfalz 536 (456), Hessen 290 (278), Bayern 310 (404), Baden 87 (45), Württemberg 81 (79) und Saarland 102 (15). Im ganzen sind 53 % des Nachwuchses an rotbuntem Rindvieh in auswärtige Zuchtgebiete gegangen, wo sie sich, wie der Referent ausführte, wegen ihrer Anpassungsfähigkeit, Futterdankbarkeit und guten Milch-, Fleisch- und Fettleistung erhöhter Beliebtheit erfreuten.

LEBHAFTE DISPUTE UBER RINDER-TBC

In der Aussprache kam es zu lebhaften Disputen über den Wert der Bekämpfung der Rindertuberkulose. Wenn auch erst einige Spezialisten sich zu der neueren Auffassung bekennen, daß die Rinder-Tbc-Bekämpfung nicht radikal gemacht werden dürfe, da diese Art Tbc beim Menschen Abwehrstoffe gegen die Menschen-Tbc schaffe, verneinen weite Kreise diese vorerst noch vage Theorie. Besonders die Vertreter der Veterinärmedizin erkennen die Behauptungen und das angebliche Beweismaterial der Lungenspezialisten nicht an. Es wurde in der Versammlung mit Recht darauf hingewiesen, daß durch diesen Zwiespalt in der Wissenschaft der Bauer irritiert würde und mit Sorge an die großen Opfer denken müsse, die er durch vorzeitigen Verkauf von guten Zucht- und Leistungstieren dargebracht habe. Hier wurde mit Nachdruck eine Klärung im Stand der Tbc-Bekämpfung verlangt, und in seinen abschließenden Worten zu diesem Thema vom Kreislandwirt Bewerunge das sarkastische Wort gebraucht, daß, wenn es so weiterginge mit Wissenschaft und Agrarpolitik, die Bauernhöfe am besten von Professoren und Ministern bewirtschaftet würden.

RICHTIGE VIEHFUTTERUNG

Im zweiten Teil der Tagung hielt Landwirtschaftsassessor Büenfeld (Münster) einen sehr klaren, aufschlußreichen Fachvortrag über neuzeitliche Erkenntnisse und Erfahrungen in der Viehfütterung. Es käme hier nicht allein darauf an, das richtige Verhältnis zwischen Eiweiß- und Stärkegaben zu finden, sondern auch das Futter mit den so wertvollen und gesunderhaltenden Mineralstoffen anzureichern. Hierdurch würden den Tieren auch die wichtigen Vitamine A (Karottin) und D zugeführt. Eiweiß sei auch nicht einseitig, sondern in vielen Arten zu verabreichen. Ueber Wert und Unwert der Mengenverhältnisse bei Trocken- und Saftfütterung, Kraftfutter- und Silagefütterung sowie über die Fettgrundlage beim Futter machte der Referent wertvolle Ausführungen. Während beim Rindvieh meist Eiweiß überfüttert würde, wäre es bei Schweinen oft umgekehrt.

UBERTRAGUNG VON VIEHSEUCHEN

Im zweiten Fachvortrag behandelte Dr. Richter von der Besamungsstation Münster das Thema der Uebertragung von Viehseuchen bei der Zucht und ihre Verhütung, das sich ebenfalls auf reiches Untersuchungs- und Erfahrungsmaterial stützte. Besonders behandelte der Referent den gefährlichen Bazillus Bang, der das seuchenhafte Verkalben der Muttertiere hervorruft und die infizierten Tiere von den Märkten, der Zucht und vom Verkauf ausschließe.

Den Geschäfts- und Kassenbericht der Kreisorganisation der Rotbuntzüchter erstattete dann Landwirtschaftsdirektor Dr. Kückelhaus. Das Geschäftsjahr hatte wiederum eine rege Tätigkeit aufzuweisen, im nächsten Jahr sollen die züchterisch so wertvollen Jungtierschauen auf örtlicher Ebene wieder aufgenommen werden.

Was uns der Leiter der Realschule Schalksmühle schreibt

Auf welche Schule soll ich mein Kind schiken?

Volksschule, Realschule oder Gymnasium? - Schalksmühler Verhältnisse als Beispiel

Viele Eltern, deren Kind zu Ostern die Grundschule durchlaufen hat, werden sich in diesen Wochen überlegen, auf welche Schule sie es schicken. Soll es weiterhin die Volksschule besuchen, die Realschule oder das Gymnasium? Im voraus sei ihnen gesagt, daß alle Schularten ihre Zöglinge zu aufrechten Menschen erziehen wollen, die verantwortungsbewußt, sittlich gefestigt, in Achtung vor ihren Mitmenschen und in Ehrfurcht vor Gott ihren Lebensweg durchlaufen. Daneben wollen ihnen alle Schulen das nötige Rüstzeug für das berufliche Leben geben, ohne allerdings wie ausgesprochene Fachschulen von vornherein auf eine ganz bestimmte Berufsrichtung vorzubereiten. Der Unterschied in dem Ziel dieser drei allgegemeinbildenden Schularten liegt hauptsächlich in dem durch die Länge der Ausbildungszeit bedingten Umfang ihrer Erziehungs- und Lehrarbeit. Zu weiteren Einzelheiten in dieser Frage nimmt Realschuldirektor Leow, Schalksmühle, nachstehend Stellung.

Die Volksschule entläßt ihre Schüler nach weiteren vier Jahren, bald nachdem sie dem eigentlichen Kindheitsalter entwachsen sind. Sie besuchen dann eine ausgesprochene Fachschule, sie nehmen eine Lehrstelle an, oder sie suchen eine Arbeit, mit der sie möglichst bald Geld verdienen.

Die Realschule (früher Mittelschule) behält ihre Zöglinge zwei Jahre länger, in denen sie in der Reifung zum Erwachsenen stehen und fähig werden, geistige Zusammenhänge selbständig und denkend zu erfassen.

Der Bildungsumfang

erweitert sich entsprechend. Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften treten als wesentliche Fächer im Lehrplan hinzu. Der etwa 16jährige Realschulabsolvent hat eine Vorbildung erhalten, die ihn befähigen sollte, als Kaufmann, Landwirt, selbständiger Handwerker, Techniker, gehobener Beamter und Angestellter usw. seinen Weg zu machen.

Das Gymnasium (früher Oberschule) führt seine Zöglinge durch das Jugendalter bis an die Grenze zum Erwachsensein. Es stellt erhöhte Ansprüche an die geistige Begabung. Die Abiturienten erhalten Zugang zu allen Hochschulen, aus ihnen rekrutiert sich die geistige Führungsschicht in Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Verwaltung.

Bei der Wahl der Schulart

sollte in erster Linie die Eignung des Kindes, über die am besten der Klassenlehrer Auskunft geben kann, ausschlaggebend sein. Hochbegabte, geistig interessierte, selbständig denkende Kinder sollten dem Gymnasium zugeführt werden. Auf die Realschule gehören solche Schüler, die neben praktischer Begabung befähigt sind, geistige Zusammenhänge denkend zu erfassen. Kinder, die schwerer lernen und mechanisch arbeiten, werden es auf einer weiterführenden Schule nicht bis zum Abschluß bringen. Eine bescheidenere, aber abgeschlossene Bildung sollte einer vorzeitig abgebrochenen Realschul- oder Gymnasialbildung vorgezogen werden.

Neben der Begabung spielen die finanzielle Leistungskraft und

der finanzielle Leistungswille

der Eltern eine zweite ausschlaggebende Rolle, wobei bei guten Leistungen des Kindes jedoch mit Freistellen und gegebenenfalls mit Ausbildungsbeihilfen gerechnet werden kann. Wer sein Kind mit Ablauf der Schulpflicht auf jeden Fall aus der Schule nehmen will, der schickt es aber am besten erst gar nicht auf eine weiterführende Schule. Die Eltern mögen jedoch bedenken, daß der technische Fortschritt, die Spezialisierung und Kompliziertheit des heutigen Lebens viel höhere Ansprüche an den einzelnen stellen als früher. So ist in England die Schulpflicht um ein Jahr verlängert worden, und in den Vereinigten Staaten besuchen vier von fünf Jugendlichen die Schule bis zum Alter von 17 Jahren.

Schulgeld in Schalksmühle als Beispiel

Leider ist in Nordrhein-Westfalen das Schulgeld für weiterführende Schulen noch nicht fortgefallen. Die Gymnasialschüler zahlen einheitlich 20 DM monatlich. Bei den Realschulen ist das Schulgeld örtlich verschieden. Die Realschule Schalksmühler erhebt z. B. von Einheimischen (Schalksmühle, Hülscheid, Dahl) 14 DM, von Auswärtigen 17,50 DM. Familien mit zwei und mehr Kindern erhalten Geschwisterermäßigung, auch wenn die Kinder andere Schulen besuchen oder noch nicht schulpflichtig sind.

Eine Möglichkeit für Schalksmühler Eltern

Schalksmühler Eltern, die ihre Kinder auf das Gymnasium schicken, ihnen aber die Unzuträglichkeiten der Fahrt nach Lüdenscheid oder Hagen im Alter von 10 bis 13 Jahren noch nicht zumuten wollen, können sie zunächst auf die Realschule schicken, wo sie in den ersten beiden Jahren auf Wunsch Lateinunterricht erhalten. Mädchen finden noch nach drei Jahren ohne Schwierigkeiten Anschluß an das Gymnasium, da für sie dort der Lateinunterricht erst im vierten Jahr einsetzt. Die Direktoren der in Frage kommenden Gymnasien haben dem Leiter der Realschule zugesichert, daß bei notwendiger Begabung und ausreichenden Leistungen der Uebergang ohne Zeitverlust möglich ist.

Wenn diese Ausführungen nicht alle Fragen der Eltern beantwortet haben, so werden die Leiter der bisherigen wie auch der weiterführenden Schule sie gern ausführlicher beraten.

Gefährliche Körperverletzung und Widerstand

Bernhard F. randallierte in Lüdenscheid und mußte ins Gefängnis

Widerstand gegen die Staatsgewalt ist ein Delikt, das beim Schöffengericht öfter verhandelt werden muß, weil es vom reichlich fließenden Alkohol begünstigt wird.

In dieser Woche wurden wieder zwei Angeklagte deswegen verurteilt: 1. der Arbeiter Bernhard F. wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Widerstand gegen die Staatsgewalt und ruhestörenden Lärms zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und 300 DM Schmerzensgeld, die er dem verletzten Polizeibeamten zu zahlen hat; 2. erhielt der Bierverleger Johannes Z. wegen derselben Delikte und wegen Befreiung eines Inhaftierten eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Am Morgen des 20. Juni hörte ein Polizeibeamter, der auf dem Weg zur Wache war, vom Marktplatz her wüsten Lärm. Zwei Angetrunkene stritten sich — wahrscheinlich um des Kaisers Bart — und kugelten sich dabei auf der Erde herum. Da den anwohnenden Bürgern nicht zugemutet werden kann, daß sie wegen einiger Raufbolde in ihrer wohlverdienten Nachtruhe gestört werden, schritt der Beamte ein und verlangte von den „Kriegern" die Personalien.

Z. war dem Beamten bekannt, aber F. hatte keine Ausweise bei sich. Er mußte mit zur Wache. F. wollte aber nicht. Er widersetzte sich, und der Beamte mußte mit Gewalt nachhelfen. Nach einigen Schritten versprach F. dann, er würde freiwillig mitgehen. Der Beamte ließ los, und schon wetzte F. in Richtung Altenaer Straße davon. Beim Elektrogeschäft Vogel war er bereits wieder in sicheren Händen, nachdem er zuvor dem Hüter der Ordnung einen Schlag ins Gesicht versetzt hatte.

Auf dem Wege zur Wache ließ F. sich wiederholt auf das Pflaster fallen, was den herbeigeeilten Z. bewog, ihn aus den Händen der Polizei befreien zu wollen. Es kam zu einem Kampf, bei dem der Beamte einen Bruch der rechten Mittelhand davontrug, bis endlich ein zweiter Beamter dieser Auseinandersetzung ein Ende bereitete.

Als F. vor Gericht von dem Ereignis, das ihn auf die Anklagebank gebracht hatte, berichten sollte, begann er mit dem Erscheinen des Polizeibeamten am Marktplatz und schloß seine aufschlußreiche Rede mit den Worten: „Da habe ich die Kurve gekratzt". Zieper erklärte einfach und bescheiden: „Ich war stark angetrunken, ich weiß nicht mehr alles genau. Ich bin so leicht erregbar. Wie ich nach Hause gekommen bin, weiß ich auch nicht mehr. Ich habe auch keine Absicht gehabt, Fieper zu befreien. Es ist mir unerklärlich, wie ich das gemacht haben soll. An einer Hand hatte ich ein Ekzem und die andere ist sowieso verkrüppelt!" Trotzdem hätte er beinahe das Werk der Befreiung vollbracht — nämlich mit Hilfe seines Knies, wodurch seine Hände ja nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Staatsanwalt: „Alkoholgenuß ist das Entscheidende in diesen Fällen, und die Halbstarken sind dabei die Schlimmsten!" Und er beantragte die Strafe, die durch Urteil festgelegt wurde. M. K.-G.

Koffeinfreier Kaffee? Ja, aber NESCAFE koffeinfrei!
... weil er immer gleich gut ist! Reiner Kaffee-Extrakt in Pulverform · 100% aus Bohnenkaffee

Tendenz ansteigend

vb — Man hat in Deutschland allen Grund, mit dem Londoner 1:3 der deutschen Nationalelf zufrieden zu sein. Es ist ein gutes Resultat gegen einen Gegner, der in seiner über 50jährigen offiziellen Länderspiel-Geschichte im eigenen Land nur ein einziges Mal der Verlierer war — im 3:6 gegen die Ungarn. Schließlich ist es aber auch das beste Ergebnis, das eine deutsche Nationalmannschaft auf englischem Boden überhaupt herausholte. 1909 in Oxford brach eine deutsche Elf im englischen Angriffswirbel 0:9 zusammen und 1935 in London gab es ein 0:3. Becks deutsches Ehrentor an diesem sonnigen Dezember-Mittwoch in London war also auch der erste Treffer, der einer deutschen Nationalvertretung je in England gelang.

Gewiß, die deutsche Leistung in London war im wesentlichen eine starke Abwehrleistung. Es ist auch durchaus so, daß die englische Nationalelf von heute das Format von früher noch nicht wieder ganz hat, daß man in England seit Wochen mit einer nie erlebten Intensität dabei war, aus einem immer stärker profilierten Niedergang wieder ein Aufwärts zu machen. Aber die englische Leistung vom Mittwoch war in jeder Beziehung gut genug, auch anderen kontinentalen Mannschaften als der deutschen „Verlegenheitself" von Wembley nicht nur die größten Schwierigkeiten zu bereiten, sondern sie — die Ungarn einmal ausgeklammert — auch zu schlagen.

Herbergers taktisches Konzept der „starken Defensive" hätte vermutlich aber auch mit einer anderen Mannschaftsbesetzung Anwendung gefunden. Es ging so ziemlich auf, weil Liebrich, Posipal und Herkenrath stark genug waren, im Sinne dieses Konzeptes wirksam zu sein. Der starke, für sich arbeitende Angriff fehlte freilich. Mit Außenstürmern von der Klasse Rahns und Schäfers wäre es wahrscheinlich nicht bei dem einen deutschen Gegentor geblieben.

Nun, die deutsche Leistung von Wembley verträgt es, daß man sie auch ohne „Wenn und Aber" sieht. Diese „bessere B-Elf" war in ihrer kämpferischen Haltung groß, steigerte sich in einer Art, wie man das gegen diesen Gegner kaum erwarten konnte. Waren Seeler und Stürmer der Gewinn von Hannover, so drängen sich jetzt Harpers und Derwall auf. Herbergers Sorgen also werden zunehmend kleiner, zumal auch Erhardt sich als Seitenläufer besser als erwartet machte. Das neue Gesicht der Nationalelf formt sich, ohne daß wir damit sagen möchten, daß Herberger die sieben erkrankten bzw. verletzten Mitglieder der Weltmeister-Elf etwa abgeschrieben hätte. Sie werden wiederkommen. Aber der zweite und dritte Mann für jede Position sind nun einmal etwas, was dazu gehört. Brüssel und Hannover machten das nur allzu deutlich.

KPD-Prozeß bis zum 7. Dezember vertagt

Völkerrechts-Spezialist hat keine Zeit — KPD in Prozeßführung völlig ungehindert

gl. **Karlsruhe, 1. Dezember**

Im Karlsruher KPD-Prozeß vor dem Bundesverfassungsgericht legte der KPD-Vertreter Professor Kroeger am Mittwoch seine Ansicht über das Potsdamer Abkommen dar. Auf Antrag des Vertreters der Bundesregierung, Ritter von Lex, der sich gegen propagandistische kommunistische Angriffe verwahrte, wurde das Verfahren bis zum 7. Dezember vertagt, da der Völkerrechts-Spezialist der Bundesregierung, Dr. Kaufmann, augenblicklich an dringenden Beratungen in Bonn teilnehmen muß.

Professor Kroeger von der Ostberliner Humboldt-Universität hatte in mehrstündigen Ausführungen erklärt, daß entgegen der Auffassung der Bundesregierung das Potsdamer Abkommen ein völkerrechtlicher Vertrag sei und nicht, wie Bonn meine, nur ein Regierungsabkommen zwischen den Besatzungsmächten zur Regelung ihrer Beziehungen und deshalb für die Bundesregierung unverbindlich. Im Rahmen dieses Abkommens sei die KPD lizenziert worden.

Das Gericht sicherte dem Parteivorstand der KPD erneut freies Geleit nach Karlsruhe zu, so daß die KPD in ihrer Prozeßführung in keiner Weise gehindert sei. Man hofft, daß der Vorstand jetzt wohl bald kommt, da ansonsten geglaubt werden müsse, daß er den Prozeß fürchte.

Die Tarifverhandlungen über eine Erhöhung der Löhne der Bundesarbeiter sind am Mittwoch ergebnislos abgebrochen worden. Neue Gespräche sollen noch in dieser Woche beginnen.

Die Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Saar (SPS), Luise Moessinger-Schiffgens, ist am Mittwoch nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren in Homburg gestorben.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Nach einer tückischen Krankheit verschied heute morgen 6.30 Uhr, meine stets um mich besorgte, liebe, gute Frau, unsere herzensgute, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Urgroßmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Nikolaus Korell

Anna geb. Merten

im Alter von fast 79 Jahren.

In tiefer Trauer:
Nikolaus Korell und Kinder
5 Enkel und 2 Urenkel

Gesenberg b. Halver, Wuppertal, Halver, Dabringhausen, Mülheim Ruhr, Claswipper und Asterrode, den 1. Dez. 1954.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 4 Dez. 1954, um 14 Uhr vom Sterbehause aus.

Bekanntmachung

Ausgabe der Lohnsteuerkarten 1955

Die Ausgabe der Lohnsteuerkarten für 1955 erfolgt ab Montag dem 6. 12. 1954, für alle Arbeitnehmer, die am 20. 9. 1954 in der Gemeinde Halver wohnhaft waren, im Amtshaus, Zimmer 2a, in der Zeit von 8 — 12 Uhr.

Für die Schulbezirke Oberbrügge—Ehringhausen erfolgt die Ausgabe am Mittwoch, dem 8. 12. 1954, in der Geschäftsstelle Oberbrügge — Gebäude Steinbach — von 8—12 Uhr.

Halver, den 1. Dezember 1954.

Der Amtsdirektor: Lohoff

Deine Anzeige – Dein Erfolg

Wassersucht geschwollene Beine
dann: **MAJAVA-TEE.** Schmerzlose Entleerung. Anschwellung und Magendruck weicht. Atem u. Herz wird ruhig. Paket 3.– DM u. Porto/Nachn. Ein Versuch überzeugt! **Franz Schott, Augsburg 218**





glanzklar sauber durch „entspanntes Wasser"



Puppen (Marke Schildkröte)
Bauernwagen ab DM **12.65**
Puppenwagen echt Peddilux ab DM **44.–**
Rodelschlitten
Hudora-Schlittschuhe
Laubsäge- und **Werkzeuggarnituren**
Besuchen Sie bitte meine **Spielwaren-Ausstellung**
Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510

Waschmaschinen ?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Gebrauchter
Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgemeinen Anzeiger.



In allen guten Fachgeschäften ab DM -.90 erhältlich



Erprobte Ski-Kleidung!

Am Nanga-Parbat bewährte sich diese erstklassige Skikeilhose, aus reiner Schurwolle, die auch vom D.S.V. als sportlich gut befunden wurde nur **69,50**

Der ganz gefütterte Anorak aus hochwertigem Marken-Popeline hat bequeme, tiefeingesetzte Ärmel, eine Brusttasche mit Reißverschluß und Patte und zwei rückseitige Schlauchtaschen. Die angeschnittene Kapuze ist mit gestepptem Schild gearbeitet . . . nur **39,75**

Sportlich geeignet DSV

Ja - Barkauf ist doch vorteilhafter!

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

Nachdruck verboten

Sonntag, den 5., 12. u. 19. Dezember von 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr geöffnet!

Geha
Drei wertvolle Geschenke
FÜLLHALTER
DRUCKSTIFTE
KUGELSCHREIBER
WILH. BELL jr., Halver

Leistungs-ecke
Ablaufbrett
60 cm
emaill. Einlage
der Firma
DM **13.95**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160